



# PHILHARMONIE SALZBURG

ELISABETH FUCHS



© shutterstock/mapman

**Strauss' Alpensinfonie & Alpine Literatur**  
mit Hans Sigl

**R. STRAUSS · Eine Alpensinfonie, Op. 64**

**SA · 09. Oktober 2021 · 16:00 · 20:00**

Großes Festspielhaus, Salzburg

**[www.philharmoniesalzburg.at](http://www.philharmoniesalzburg.at)**

 Philharmonie Salzburg  @philharmoniesalzburg

# Programm

R. STRAUSS (\* 11.06.1864 † 8.09.1949)

EINE ALPENSINFONIE, OP. 64

R. Strauss: Eine Alpensinfonie, op. 64  
Nacht – Sonnenaufgang – Der  
Anstieg – Jagdhörner

J. F. v. Eichendorff: „Mondnacht“

G. Kaltenbrunner: „Die ersten Sonnenstrahlen im  
Gesicht. ...“

H. Schimke: „Über allem der Berg“

R. M. Rilke: „ Du, Berg, der blieb“

R. Strauss: Eintritt in den Wald – Wanderung  
neben dem Bache –  
Am Wasserfall – Erscheinung

Adalbert Stifter: „Zwei Schwestern“

Herrmann Hesse: „Unterwegs“

R. Strauss: Auf blumigen Wiesen – Auf der  
Alm – Durch Dickicht und  
Gestrüpp auf Irrwegen

F. T. Vischer: „Im Hochgebirg“

Ch. Morgenstern: „Einem Berge“

R. Strauss: Auf dem Gletscher – Gefahrvolle  
Augenblicke – Auf dem Gipfel

-- Pause mit Buffetbetrieb, ca. 20 Minuten --

E. Krenek: „Auf und ab“

R. Strauss: Auf dem Gipfel – Vision

J. W. v. Goethe: „Wandrer's Nachtlid

F. Nietzsche: „Sommer im Hochgebirge“

R. Strauss: Nebel steigen auf – Die Sonne  
verdüstert sich allmählich – Elegie  
– Ruhe vor dem Sturm – Gewitter  
und Sturm, Abstieg

N. Lenau: „Waldlieder“

R. Dehmel: „Manche Nacht“

F. Rückert

R. Strauss: Sonnenuntergang – Ausklang –  
Nacht

J. W. v. Goethe: „Beim Anblick des Mont Blanc“

# Programm

Die vollständigen Texte finden Sie im hinteren Teil des Programmheftes.

## Mitwirkende

**Hans Sigl** · Lesung und Textdramaturgie

**Elisabeth Fuchs** · Dirigentin und Textdramaturgie

**Katharina Schneider** · Textdramaturgie

**Susanne Sigl** · Textdramaturgie

**Philharmonie Salzburg**

## Team Philharmonie Salzburg

**MMMag. Elisabeth Fuchs** · Künstlerische Leitung

**Teodor Ganev** · Leitung Orchesterbüro

**Julia Mörtelmaier, MA** · Ass. künstl. Leitung

**Verena Lindner-Danko, LLB oec.** · Ass. kaufm. Leitung

**Mag. Sibylle Orell** · Grafik & Ass. Marketing

**Mag. Gerhild Hofer** · Presse

**Markus Sejkora, BA** · Musikdramaturgische Texte

**Eva Simon** · Ticketing

**Helena Nowotny, BA** · Ticketing

**Eva Rassaerts** · Ticketing & Ass. Marketing

**Ewelina Hlawa, MA** · Notenarchiv

**Naděžda Kramplová** · Praktikantin

Salzburger  
**SPARKASSE** 

**S-VERSICHERUNG**

**KULTUR**  
STÄDT : SALZBURG

**ATS TREUHAND**

**PROGRESS**  
out of home media

 **LAND  
SALZBURG**



# Musiker\*innen

## Violine 1

Lia Tang\*  
Mladen Stoyanov  
Anna Andreeva  
Jelica Injac  
Sonja Novčić  
Leon Keuffer  
Maria Hehenberger  
Katja Kaminskagja  
Tijana Milaković  
Eszter Nauratyill  
Ia Davitashvili  
Kaori Terrones Salazar  
Wilford Goh  
Elena Issaenkova  
Guilherme Perez  
Zsuzsi Kiss

## Violine 2

Jiachen Zhang\*  
Tatiana Issaenkova  
Maria Dengg  
Moisés Irajá dos Santos  
Nathalia Sousa Oliveira\*\*  
Ildana Belgibayeva  
Beto Fonseca Alfonso  
Hanan Santos  
Adriano Ortega Ribau  
Svetlana Korobova  
Maria Julia Segura de Azevedo  
Redio Stolia  
Gustavo Lennertz  
Marina Caputo  
Alexandra Bobeiko  
Lily Higson-Spence

## Bratschen

Maria Galkin\*  
Monika Urbonaite  
Maxim Franke  
Liuba Pasuchin  
Eli Vincent  
Joon Hurt  
Stephen Huber Weber  
Branka Sec

Marta Rodríguez Otero  
Uigar Mert  
Yu Jie  
Agne Cinauskaite

## Cello

Jinhyung Yoon\*  
Timea Laczkó-Tóth  
Vita Petterlin  
Nejc Rupnik\*\*  
Elisabeth Grain  
Ewelina Hlawa  
Uk Kim  
Lucas Muramoto  
Sófía Torres  
Tung-Lin Hsieh

## Kontrabass

Jose Antonio Cortez\*  
Arisa Yoshida  
Sandra Cvitkovač  
Jiang Rumo  
Lorena Martin Alarcon  
Mayu Ohkado  
Dalibor Zurinek  
Teodor Ganev

## Flöte

Aleksandra Pechytiak\*  
Stefan Rauter  
Vita Benko  
Tamás Ludmány

## Oboe

Hanami Sakurai  
Aseman Esmailzadeh  
Liske Herbots

## Heckelphon

Norman Kuhnert

## Klarinette

Sebastian Hayn\*  
Thomas Huber  
Filip Brezovsek  
Marco Sala

\* Stimmführer\*in bzw. Konzertmeisterin

\*\* Akademist\*in

# Musiker\*innen

## Fagott

Georg Vallant\*  
Isa Tavares  
Ana Delgado  
Jorge Villatoro

## Horn

Hannes Arnold  
Clémence Lion  
Tibor Szili  
Ellioth Howley  
Raul Lopes  
Hanna Oder  
Stefan Žunić  
Horn + Wagner Tuba  
Gisela Burgstaller  
Gyeongdeok Heo  
Riah Cho  
Tadej Kopitar

## Trompete

Nedeljko Djordević  
Komnen Milovanović  
Dániel Boldizsár  
Danica Subotin

## Posaune

Ulirich Gruchmann  
Matej Štih  
Žan Kopše  
Benjamin Maurice Sathrum

## Tuba

Alexander Tischendorf  
Matuš Mráz  
Pauke  
Nadi Wranska  
Andreas Aigmüller

## Schlagwerk

Jaroslav Rafalsky  
Peter Kainhofer  
Gal Krajčić

## Harfen

Claudia Besné Villnueva  
Miriam Paschetta

## Orgel

Elke Michel Blagrave

## Celesta

Minka Popovic



\* Stimmführer\*in bzw. Konzertmeisterin

\*\* Akademist\*in



**Vorsorge  
beginnt im Kopf.  
Kultur  
mit guter Musik.**

**KULTUR IST SINNLICH,  
KULTURFÖRDERUNG UNSER ANLIEGEN**

Wir freuen uns, als engagierter Partner der Philharmonie Salzburg ein Orchester unterstützen zu dürfen, das sich mit erfrischend neuen, vom Staub der Jahrhunderte befreiten Interpretationen klassischer Meisterwerke in die Herzen der Zuhörer spielt.

Wir wünschen allen Konzertbesuchern einen wahren Ohren- und Augenschmaus und ein „sinnliches“ Kulturerlebnis der Extraklasse!

s Versicherung ist eine Marke der  
**WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG**  
Vienna Insurance Group

**S-VERSICHERUNG**

---

# Die Stimmen der Berge

Die Berge – Gefahr, Sehnsuchtsort, Erhabenheit. Dies sind nur drei von unzähligen Sichtweisen auf eines der beeindruckendsten Naturphänomene überhaupt. Seit Anbeginn der Menschheit fordert die Bergwelt uns heraus, imponiert uns und inspiriert uns. Gerade in der Kunst waren die Berge immer wieder verantwortlich für kreative Höhenflüge, besonders in der Musik und der Literatur. Was wäre also naheliegender, alpine Klänge mit alpinen Texten zu verbinden?

Den musikalischen Rahmen des Abends liefert Richard Strauss' Eine Alpensinfonie, die eine ganztägige Wanderung in den Bergen musikalisch in Szene setzt. Die einzelnen, pausenlos ineinander übergehenden Abschnitte tragen die Überschriften:

*Nacht – Sonnenaufgang – Der Anstieg – Eintritt in den Wald – Wanderung neben dem Bache – Am Wasserfall – Erscheinung – Auf blumigen Wiesen – Auf der Alm – Durch Dickicht und Gestrüpp auf Irrwegen – Auf dem Gletscher – Gefahrvolle Augenblicke – Auf dem Gipfel – Vision – Nebel steigen auf – Die Sonne verdüstert sich allmählich – Elegie – Stille vor dem Sturm – Gewitter und Sturm, Abstieg – Sonnenuntergang – Ausklang – Nacht.*

Dem gegenüber stellen Elisabeth Fuchs und Hans Sigl fünf literarische Themenblöcke, die teils zwischen, teils parallel zu den Musikabschnitten vorgetragen werden. Neben Lyrik und Prosa der großen Klassiker wird die Faszination der Berge für Extremsportler\*innen und Alpinist\*innen ebenso wie für spirituelle und religiöse Gemeinschaften dieser Welt thematisiert. Wichtige Punkte bilden die Auseinandersetzung mit Angst, der sich Bergsteiger\*innen immer stellen müssen und die Bedeutung von Bergen als Orte der Anbetung, als „Sitz der Götter“. Zur Auflockerung wechseln die Textarten zwischen Gedichten, Beschreibungen und Zitaten, um das Erleben hautnah zu machen.

# Der Antichrist mit dem Jodlophon

*„Ich will meine Alpensinfonie: den Antichrist nennen, als da ist: sittliche Reinigung aus eigener Kraft, Befreiung durch die Arbeit, Anbetung der ewigen herrlichen Natur.“*

Richard Strauss, 1911

Richard Strauss' *Eine Alpensinfonie* hatte einen langen Gärprozess hinter sich, ehe das fertige Werk am 28. Oktober 1915 in Berlin von der Dresdner Hofkapelle unter Leitung des Komponisten uraufgeführt wurde. Es handelt sich um seine letzte symphonische Dichtung, also um ein Orchesterstück, dem eine außermusikalische Idee zugrunde liegt.

Die einzelnen Abschnitte sind alle mit Überschriften versehen, die eine ganztägige Bergwanderung beschreiben, daher der Name. Strauss, ein begeisterter Alpinist, hatte bereits 1879 mit dieser Idee experimentiert. Im Sommer berichtete er einem Freund von einer abenteuerlichen 12-stündigen Bergpartie vom Münchener Hausberg Heimgarten bis nach Schlehdorf am Kochelsee, die er am nächsten Tag mit „riesigen Tonmalereien und Schmarrn“ (nach Wagner) am Klavier dargestellt habe.

Strauss war schon als junger Mann zum Schluss gekommen, dass die klassische Symphonik ihre allgemeine Verständlichkeit und damit ihre Ausdrucksfähigkeit verloren hatte. Orchestermusik könne nur durch die Verbindung mit dem Wort, einer eindeutigen „poetischen Idee“ wieder verständlich werden. Symphonische Dichtungen erfreuten sich um die Jahrhundertwende besonders großer Beliebtheit und konnten im Groben zwei Formen annehmen: Entweder es wurde versucht, mittels der Musik lediglich Eindrücke einer Situation zu schildern, wie in Strauss' *Tod und Verklärung*. Oder aber man entschloss sich zur lautmalerischen Schilderung eines genauen Handlungsverlaufs, wie in Strauss' *Don Quixote*. Dafür wurden gern realistische Geräusche nachgeahmt, wie im *Don Quixote* das Blöken von Schafen. Dieses Verfahren nennt man heute aufgrund seiner Verwendung in Cartoons

„Mickey-Mousing“ und ruft bei strengen Kritiker\*innen wegen seiner Plumpheit oft Nasenrümpfen aus. Mickey-Mousing und abstrakte thematische Arbeit greifen bei Strauss immer ineinander und verursachen seit jeher wilde Debatten, ob eine Kenntnis des zugrundeliegenden Programms nötig oder nebensächlich oder gar schädlich für den Musikgenuss sei. Es ist jedenfalls sehr wahrscheinlich, dass der Komponist viele der detaillierten Zwischenüberschriften in seinen Partituren sich meist im Nachhinein als Stütze für das Publikum ausdachte. Gerade bei der Alpensinfonie täuscht das Programm darüber hinweg, dass sie ursprünglich einen ganz anderen Inhalt haben sollte.

Im Sommer 1900 plante Strauss eine symphonische Dichtung, die sich um einen Künstler als tragischen Helden drehte. Dieses Programm hatte er schon 1898 in seiner bis dato letzten Tondichtung *Ein Heldenleben* erprobt. Die Skizze zur Künstlertragödie nun widmete er dem 1894 verstorbenen Maler Karl Stauffer, welchen er möglicherweise während seines Berlin-Aufenthalts 1883–84 kennengelernt hatte (ob sich die beiden tatsächlich einmal trafen, ist nicht verbürgt). Das Projekt blieb aber liegen und wurde erst im Frühjahr 1902 nun unter dem Titel *Der Antichrist. Eine Alpensinfonie* ausgebaut. Die Skizzen verraten, dass Strauss damals immer noch das Programm um Stauffer im Kopf hatte. Interessant ist der Brückenschlag zu Friedrich Nietzsches 1895 veröffentlichte Schrift *Der Antichrist. Fluch auf das Christentum*. Dies rückt die Alpensinfonie in die Nähe von *Also sprach Zarathustra* von 1896, in der Strauss versuchte, Ideen des von ihm bewunderten Philosophen musikalisch darzustellen. Als „Antichrist“ bezeichnete sich Nietzsche selbst, um seiner Kritik am Christentum polemisch Ausdruck zu verleihen, die besonders in der Überzeugung wurzelt, dass christliche Werte der Natur widersprechen. Diese Kritik teilte Strauss. 1911 schrieb er in seinen Schreibkalender: „*Mir ist es absolut deutlich, daß die deutsche Nation nur durch die Befreiung vom Christentum neue Tatkraft gewinnen kann.*“ Aber wie passt *Der Antichrist* zur Alpensinfonie?

Es ist anzunehmen, dass der Komponist Parallelen sah zwischen Nietzsche und Stauffer, z.B. der beide gegen Ende erfassende Größenwahn sowie die damit einhergehende Irrsinnigkeit. Beiden gemein sind auch ihre hohen theoretischen Ansprüche und ihr gleichzeitiges persönliches Scheitern im realen Leben. Außerdem teilten sie Strauss' Liebe zu den Bergen. Gerade in Zusammenhang mit dem in Höhen lebenden „Übermenschen“ tauchen diese bei Nietzsche immer wieder auf. Noch wichtiger aber für die Alpensinfonie ist Nietzsches Natur-Denken. Strauss wurde dabei wohl von den Überlegungen zu Wagner in den vierten Unzeitgemäßen Betrachtungen beeinflusst: Wagner habe *„allem in der Natur [...] eine Sprache gegeben [...] Er taucht auch in Morgenröte, Wald, Nebel, Kluft, Bergeshöhe, Nachtschauer, Mondesglanz hinein und merkt ihnen ein heimliches Begehren ab: sie wollen auch tönen.“* Hier ertöne *„die in Liebe verwandelte Natur.“*

Trotz allen Eifers blieb die Alpensinfonie jedoch abermals liegen und wurde erst um 1910 wieder aufgegriffen, diesmal mit dem Entschluss, eine Bergwanderung darzustellen. Die direkten Bezüge zu Stauffer fielen weg und wurden ersetzt durch die heute bekannten Zwischenüberschriften. Dennoch bleibt eine metaphorische Deutung der Bergwanderung als Menschenleben naheliegend: Der Beginn markiert die Geburt und das Eintreten in die Welt, es folgen frühe Erfolge und Gefahren, schließlich wird der Gipfel erreicht; danach folgt der Niedergang, es kommt zur Katastrophe, die im Fall Stauffers zu geistiger Umnachtung und schließlich zum Freitod führt.

Der Titel des Werks wurde erst 1915 für die Partiturreinschrift auf *Eine Alpensinfonie* verkürzt; entweder wollte Strauss dem Publikum die Deutung nicht zu leicht machen oder er tilgte den Hinweis auf die philosophische Dimension seiner Musik, um keinen zu „verschrecken“. Ob er sich damit einen Gefallen tat? Die Kritik jedenfalls schoss sich auf die Alpensinfonie als schlichte Naturschilderung ein und hielt mit ironischen Seitenhieben nicht hintan.

So heißt es z.B. in einer Vorankündigung:

*Infolge der Exponiertheit einiger Passagen wird das Orchester angeseilt auf dem Podium erscheinen [...]. Ein für die Aufführung extra erfundenes Blasinstrument – das Jodlophon – wird zum ersten Male im Orchester erscheinen. Infolge der ausserordentlichen Naturwahrheit der in der Symphonie vorkommenden Gletscherpartien empfiehlt es sich für Leute mit empfindlichen Augen, sich mit Schneebrillen zu versehen, die bei den Saaldienern zum Preise von M. 2.50 (Selbstkostenpreis) erhältlich sind. Statt der bisher üblichen Konzertführer werden Original-Bergführer dem Publikum zur Verfügung stehen.*

Es ist ein Beweis für die Mehrschichtigkeit von Strauss' Musik, dass sie oberflächlich genau so starke Wirkungen erzielt, wie bei tiefgehender Betrachtung. Durch das Vortäuschen einer geradlinigen Bildlichkeit konnte er komplexe Werke „an den Mann bringen“ und kommerzielle Erfolge feiern. So auch mit der Alpensinfonie, die beim Publikum sofort punktete und nicht mehr aus dem Konzertsaal wegzudenken ist.

Markus Sejkora



© Fotowunder

## Hans Sigl

Hans Sigl, geboren 1969 in der Steiermark, absolvierte zunächst eine Ausbildung als Schauspieler und Sänger von 1990 bis 1993 am Tiroler Landestheater in Innsbruck; es folgten Theater-Engagements in Innsbruck, der Bremer Shakespeare Company und dem Stadttheater Freiburg.

Nach seinem Entschluss dem Theater den Rücken zu kehren, wirkte Sigl in unzähligen TV und Filmproduktionen mit. Den Startschuss gab der Kinofilm *Ich gelobe* 1994. Danach besuchte Sigl einige TV Serien und prägte seit 2001 die Produktion *Soko Kitzbühel*. Sein Spielfilmdebüt gab er mit 2006 in *Schuld und Unschuld*, einem Thriller von Marcus Rosenmüller.

2008 übernahm Sigl die Titelrolle der ZDF-Produktion *Der Bergdoktor*. Inzwischen war Sigl in 14 Staffeln in der Rolle des Martin Gruber zu sehen und die Serie gehört zu den beliebtesten im deutschen Fernsehen mit regelmäßig sensationellen Einschaltquoten.

Weitere von Sigls Fernseharbeiten sind Episodenrollen in *Schnell ermittelt* (2010), *Klarer Fall für Bär* (2011), *SOKO Köln* (2013) und *Mord in bester Gesellschaft* (2013), die Fernsehfilme *Die Wüstenärztin* (2012), *Einer für alle, alles im Eimer* (2015), *Flucht durchs Höllental* (2019) uvm.

Neben seiner Fernseharbeit ist Sigl auch immer dem Theater treu geblieben – u. a. als Kabarettist in seinen Soloprogrammen *Das Letzte*, *Feiner Abend*, *Das Leben ist kein Placebo*, *Auf einmal war ich Arzt* und *Wohnzimmerabend*.

Zu den Auszeichnungen, die Sigl für seine Arbeit erhalten hat, gehören der österreichischer Film- und Fernsehpreis Romy, den Sigl als beliebtester Serien-darsteller gleich vier Mal gewann: 2014, 2016, 2017 und 2021.

Den Publikumspreis *Goldene Henne* gewann Sigl in den Jahren 2015 und 2017. Ebenso erhielten er und das Team in 2018 *Die goldenen Kamera* für *Der Bergdoktor*.

Die Firma Sony, gemeinsam mit Reclam, hat 2017 seine Stimme entdeckt und vertont seither mit Hans Sigl zahlreiche Literatur-Klassiker von Kafka bis Goethe, zu hören u.a. bei Spotify.

## DIE SCHÖNSTEN MOMENTE. GÜNSTIGER.

*Jetzt Vorteile sichern – mit der SN-Card, der Vorteilskarte der „Salzburger Nachrichten“.*

Alle Infos unter  
[sncard.SN.at](https://sncard.SN.at)

**SNCARD**  
Salzburger Nachrichten



© E. Mayer

## Elisabeth Fuchs

Die gebürtige Österreicherin Elisabeth Fuchs ist Chefdirigentin der Philharmonie Salzburg.

Sie verbindet eine mehrjährige Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Zagreb Philharmonic Orchestra, den Würth Philharmonikern, dem Helsingborg Symphony Orchestra und dem Brussels Philharmonic Orchestra. Zudem dirigierte sie das Brucknerorchester Linz, das Tonkünstlerorchester Niederösterreich, das Mozarteumorchester Salzburg, die Hamburger Symphoniker, die Dortmunder Philharmoniker, die NDR Radiophilharmonie Hannover, das WDR Sinfonieorchester Köln, das HR Sinfonieorchester Frankfurt, die Münchner Symphoniker und das Münchner Rundfunkorchester.

An der Staatsoper Prag gab Elisabeth Fuchs ihr Debüt mit der „Zauberflöte“, bei den Salzburger Festspielen dirigierte sie Schostakowitschs „Das Neue Babylon“, die Mozart-Opern „Bastien und Bastienne“ und „Der Schauspieldirektor“, die von der Deutschen Grammophon auf DVD eingespielt wurden.

Elisabeth Fuchs studierte Orchesterdirigieren, Chor-dirigieren, Oboe, Schulmusik und Mathematik an der Universität Mozarteum Salzburg, an der Paris Lodron Universität Salzburg und an der Musikhochschule Köln.

Sie lebt mit ihren beiden Kindern in Salzburg.

 @elisabethfuchs\_dirigentin

 Elisabeth Fuchs

[www.elisabethfuchs.com](http://www.elisabethfuchs.com)



© S. Cvitkovic

## **Philharmonie Salzburg mitreißend · vielseitig · berührend**

Die Philharmonie Salzburg wurde 1998 von Dirigentin Elisabeth Fuchs gegründet. Das Orchester spielte sich von Beginn an in die Herzen der Zuhörer\*innen. Das gelingt durch eine außergewöhnlich innovative Programmierung und der ansteckenden Freude der Interpret\*innen am Musizieren.

Die Philharmonie Salzburg und ihre Chefdirigentin Elisabeth Fuchs lieben es, musikalische Grenzen zu sprengen. Dies führt zu besonderen Musik- & Performanceprojekten mit Quadro Nuevo, David Orlofsky Trio, Klazz Brothers, Henry Threadgill, Pacho Flores, Andreas Martin Hofmeir, Benjamin Schmid, Sergej Malov, Per Arne Glorvigen, Nikolai Tokarev, Rolando Villazon, Iris Berben, Maria Bill, Cornelius Obonya, Philipp Hochmair.

2018 schuf die Philharmonie Salzburg ein in seiner Art einzigartiges, spartenübergreifendes Projekt zum 20-jährigen Bestehen des Orchesters: das Jubiläumskonzert „The Next Level!“ Live Musik mit Akrobat\*innen und DJs. Im Herbst 2019 spielte das Orchester unter der Leitung von Chefdirigentin Elisabeth Fuchs die Weltpremiere von „Jedermann Reloaded Symphonic“ im Großen Festspielhaus und war mit der Produktion 2020 auf Tour.

**[www.philharmoniesalzburg.at](http://www.philharmoniesalzburg.at)**

follow us on

 @philharmoniesalzburg

 Philharmonie Salzburg

Salzburger  
**SPARKASSE** 

**#glaubanmorgen**

[salzburger-sparkasse.at](https://www.salzburger-sparkasse.at)

## **Richard Strauss' Alpensinfonie mit alpiner Literatur zu paaren stellt ein Novum dar. Im Interview legen Hans Sigl und Elisabeth Fuchs ihre Gedanken zum Projekt dar.**

**Frage:** *Frau Fuchs, meine Eröffnungsfrage ist eine offensichtliche: Wie kam es zu diesem Gemeinschaftsprojekt?*

**Elisabeth Fuchs:** Ich wollte immer schon die Alpensinfonie dirigieren und es gab bereits zahlreiche Überlegungen, sie in den Bergen open-air zu spielen, daraus wurde aber bis heute leider nichts. Dann kam die Idee, da ich Querverbindungen liebe, die Alpensinfonie mit alpiner Literatur zu verbinden. Letzte Saison hatten wir ein Projekt mit Anita Lasker-Wallfisch, wo ihr Wort mit dramaturgisch abgestimmter Musik kombiniert wurde, das war ein so berührender Konzertabend mit Lesung. Musik ist die Kunstform, die am direktesten in die Seele dringt. Durch das Hinzufügen von Texten zur Musik können wir mehr Inhalt vermitteln, noch mehr in die Tiefe gehen und so neben der klangvollen und bildreichen Musik von Richard Strauss, die einen Tag in den Alpen beschreibt, eben auch dem Nietzsche-Part bzgl. Parallelen zwischen Bergwanderung und dem allgemeinen Lebensweg, gerecht werden. Das finde ich spannend und darauf freue ich mich sehr.

**F:** *Wie kamen Sie auf Hans Sigl und wer lieferte die verwendeten Texte?*

**EF:** Hans Sigl kenne ich als tollen Schauspieler und ausgezeichneten Sprecher, der aufgrund seiner steirischen Herkunft mit tiroler Einfluß und jetzt auch lange Zeit in den Bergen als TV-Bergdoktor arbeitend die perfekte Besetzung für dieses Alpensinfonie-Projekt ist. Mir war wichtig, einen bergaffinen Sprecher mit Musikhintergrund für dieses Projekt zu finden und ich freue mich, dass uns das mit Hans Sigl gelungen ist, die Zusammenarbeit mit ihm ist wirklich super. Die vielseitige Textauswahl für dieses Projekt lieferte eine Freundin, Katharina Schneider, die u.a. für den Bergwelten-Band *Es gibt einen Berg für jedes Alter* schrieb. In unserem Konzert, teilen wir die Alpensinfonie, die sonst ohne Pause 55 Minuten durchgespielt wird, in 7 Musikabschnitte und zwischen den Musikabschnitten wird es ein Gedicht, eine kurze Berggeschichte, ein Zitat oder auch einen philosophischen Text geben, jeweils zur Musik passend.

**Hans Sigl:** Die genaue Abfolge ist noch ein work-in-progress. Es gibt gewisse Grundideen aber während der Proben wird noch in jedem Moment etwas Neues entstehen, wenn Elisabeth Fuchs hört, wie ich die Texte interpretiere. Dann kommt man vielleicht darauf, dass man das eine nach hinten, das andere nach vorne ziehen muss, damit die Gewichtung stimmt. Das ist ein schöner Prozess, darauf freue ich mich sehr.

Auch auf Salzburg und sein Publikum freue ich mich schon. In den 90ern spielte ich hier schon Straßentheater und 2005 trat ich mit meinem Soloprogramm auf.

**EF:** Ziemlich sicher werden wir erst in der Generalprobe final fixieren wie wir es im Konzert machen. Wir wollen uns das bis zum Schluss offenhalten, weil man erst dann merkt, wie alles im Raum wirkt.

**F:** *Musik und Lesung werden sich teilweise wie ein „Melodram“ überschneiden. Werden Sie, Herr Sigl, auch rhythmisch lesen oder sogar singen?*

**HS:** Also meine Karriere als Opersänger wird auch da nicht stattfinden. Ich habe einmal einen Melodramen-Abend gemacht mit dem wunderbaren Liedbegleiter Helmut Deutsch, der auch mit Jonas Kaufmann tourt. Das war ein sehr genau getimter, präziser Auftritt. Bei Melodramen gibt es eine Partitur, wo die Worte genau über den Noten stehen, bei der Alpensinfonie haben wir das aber nicht.

**F:** *Herr Sigl, der Großteil des Fernsehpublikums kennt Sie hauptsächlich als „Bergdokter“. Weniger bekannt ist, dass Sie eine enorme Bandbreite an deutschen Literaturklassikern für den Reclam-Verlag aufgenommen haben. Wie kam es dazu?*

**HS:** Vor ca. drei Jahren trat Sony an mich heran, weil sie ein Projekt mit Reclam gestartet hatten, wo es darum ging, Klassiker als Hörbücher aufzunehmen, um sie gerade für Maturant\*innen erlebbarer zu gestalten. Erst war nur ein Buch angedacht, da wurde dann aber eine ganze Liste daraus. Dieses Eintauchen in meine Schulzeit, wo man sich mit diesen Texten leidlich beschäftigt hatte, genoss ich sehr. Das war ein irrsinnig schöner Prozess, der fast zwei Jahre dauerte. Diese Hörbücher erfreuen sich großer Beliebtheit, ich bekomme immer wieder tolle Feedbacks von Schüler\*innen, die sie sich

für die Matura nebenbei akustisch „geben“. Dadurch hat sich Einiges ergeben, z.B. beim Bad Homburger Poesie- und Literaturfestival oder im Schauspielhaus Hamburg. Am Anfang war ich ein bisschen skeptisch, ob man z.B. mit Schnitzlers *Angst* Menschen zwei Stunden in den Bann ziehen kann. Aber ich sah, dass die Leute große Lust haben, in unserer medial völlig überzogenen Welt einer Geschichte zu folgen, sich auf einen Sinn zu beschränken und sich ihrer eigenen Fantasie zu bedienen. Dieser Effekt ist natürlich bei dem Projekt mit der Philharmonie Salzburg umso größer, weil so noch mehr Bilder im Kopf entstehen.

**F:** *Was für Bezüge haben Sie zur Musik?*

**HS:** Ich war im BORG Innsbruck, im musischen Zweig, lernte Gitarre, spielte Schlagzeug, hatte eine Band, sang im Theater Musical, studierte Operettengesang, ... Also Musik war immer ein großer Teil meiner Ausbildung und meines beruflichen Tuns. Durch meine Zeit am Theater kam ich sehr schnell zur Oper und zur klassischen Musik. Mittlerweile finde ich es unabdingbar, dass man auch junge Menschen mit Klassik konfrontiert und es erfreut sich ja wieder immer größerer Beliebtheit, ins Konzert zu gehen. Das ist eine schöne Entwicklung.

Man kennt mich eben in erster Linie als Bergdoktor und vielleicht gelingt es uns dadurch auch, den einen oder anderen ins Festspielhaus zu locken. In Zeiten von Spotify und anderen Streaming-Diensten braucht Klassik immer noch ein bisschen Schub, gerade was die Jungen angeht. Man holt dann über die Eltern auch die Kinder mit rein ins Konzert und das passt ganz gut zum Zielpublikum vom Bergdoktor, wir haben mittlerweile sehr viele junge Leute, die uns schauen. So gesehen hat das Alpensinfonie-Projekt auch einen didaktischen Hintergrund. Wir haben viel Platz im Festspielhaus, also lade ich alle jungen und natürlich auch älteren Leute herzlich ein!

**F:** *Und welche persönlichen Bezüge haben Sie beide zur Alpensinfonie im Speziellen?*

**HS:** Ich höre Strauss gerne und bin auch immer wieder über die Alpensinfonie gestolpert. Es gab nämlich eine Zeit, wo ich von Innsbruck nach Bremen ans Theater ging und mich dann über alle möglichen Kanäle mit Heimatbezügen versorgte, da war die Alpensinfonie eben auch dabei.

**EF:** Für mich ist das Spannende an der Alpensinfonie, abgesehen vom Programm, der philosophische Aspekt. Im Grunde lehnt Strauss diese Bergwanderung an ein menschliches Leben an. Wenn man es auf den Gipfel geschafft hat, werden unglaubliche Kräfte frei, und das ist im Leben genau so.

Unsere Kinder werden ja heute – leider – vollkommen im Digitalen, mit diesen elektronischen „Ich-werde-be-spaßt-Sachen“ groß. Aber das „Ich“ kann man am besten stärken, indem man Hürden schafft. Das nehme ich für mich aus der Alpensinfonie heraus, wie wichtig es ist, sich anzustrengen, etwas aus eigener Kraft zu schaffen, auf das man dann zurückblicken kann.

**F:** *Ist vielleicht sogar eine Fortsetzung des Projekts angedacht?*

**HS:** Natürlich habe ich einige Ideen was man mit einem tollen Orchester noch umsetzen könnte, gerade auch durch die Arbeit mit den Reclam-Hörbüchern, aber das ist alles noch in der Fantasie. Das Leben ist grundsätzlich im Hier und Jetzt zu genießen, also freue mich erst einmal auf diese zwei Vorstellungen in Salzburg!

Markus Sejkora



**PHILHARMONIE  
SALZBURG**

ELISABETH FUCHS

**SEER**



**HOAMAT  
SYMPHONISCH  
NEUJAHRSKONZERT  
DIE SEER TREFFEN GROSSE  
ORCHESTERMUSIK**

**SO · 02. Jänner 2022  
15:00 · 19:00**

**Großes Festspielhaus**

**[www.philharmoniesalzburg.at](http://www.philharmoniesalzburg.at)**



Philharmonie Salzburg



@philharmoniesalzburg

## **DETAILLIERTER PROGRAMMABLAUF MIT LITERARISCHEN TEXTEN**

**R. Strauss: Eine Alpensinfonie, op. 64**

**Nacht – Sonnenaufgang – Der Anstieg – Jagdhörner**

**J. F. v. Eichendorff: „Mondnacht“**

Es war, als hätt der Himmel  
Die Erde still geküßt,  
Daß sie im Blütenschimmer  
Von ihm nun träumen müßt.  
Die Luft ging durch die Felder,  
Die Ähren wogten sacht,  
Es rauschten leis die Wälder,  
So sternklar war die Nacht.  
Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

**G. Kaltenbrunner: „Die ersten Sonnenstrahlen im  
Gesicht. ...“**

Die ersten Sonnenstrahlen im Gesicht. Das sind magische Momente. Man braucht viel Kraft, aber man bekommt auch viel Kraft von der Natur zurück.

**H. Schimke: „Über allem der Berg“**

Hier aber auf den Bergen, erfuhr ich von einer Welt über der Welt. Hier bekam ich den Begriff von höherer Freiheit und tieferer Freude. Hier habe ich das große Gesetz auf meine Art verstehen gelernt. Das Gesetz von Notwendigkeit und Zufall, Willkür und Vernunft, Wille und Glauben. Wie dankbar bin ich dafür. Der Berg steht über Allem. Nicht so, als ob er das Allerhöchste wäre. So Vieles gibt es, was über ihm steht, stehen muss. Aber der Berg überdacht unser Tal-Leben, unsere Freuden und Nöte, er formt Gefühl und Bewusstsein. Vor allem jedoch zwingt er uns, sich den Gesetzen der natürlichen Ordnung widerspruchslos zu fügen. Lebensfragen werden nicht auf dem Papier gelöst, sondern im Leben.  
In unserem Falle in den Bergen.

**R. M. Rilke: „Du, Berg, der blieb“**

„Du Berg, der blieb, da die Gebirge kamen, –  
Hang ohne Hütten, Gipfel ohne Namen,  
ewiger Schnee, in dem die Sterne lahmen,  
und Träger jener Tale der Cyclamen,  
aus denen aller Duft der Erde geht;  
du, aller Berge Mund und Minaret  
von dem noch nie der Abendruf erschalle:

Geh ich in dir jetzt? Bin ich im Basalte  
wie ein noch ungefundenes Metall?  
Ehrfürchtig füll ich deine Felsenfalte,  
und deine Härte fühl ich überall.  
Oder ist das die Angst, in der ich bin?  
die tiefe Angst der übergroßen Städte,  
in die du mich gestellt hast bis ans Kinn?  
O daß dir einer recht geredet hätte  
von ihres Wesens Wahn und Abersinn.  
Du stündest auf, du Sturm aus Anbeginn,  
und triebest sie wie Hülsen vor dir hin ...  
Und willst du jetzt von mir: so rede recht, –  
so bin ich nicht mehr Herr in meinem Munde,  
der nichts als zugehn will wie eine Wunde;  
und meine Hände halten sich wie Hunde  
an meinen Seiten, jedem Ruf zu schlecht.  
Du zwingst mich, Herr, zu einer fremden Stunde.“

## **R. Strauss: Eintritt in den Wald – Wanderung neben dem Bache – Am Wasserfall – Erscheinung**

### **Adalbert Stifter: „Zwei Schwestern“**

Freilich ist die Natur im Ganzen, wozu indeß der Mensch auch als Glied gehört, das Höchste. Sie ist das Kleid Gottes, den wir anders als in ihr nicht zu sehen vermögen, sie ist die Sprache, wodurch er einzig zu uns spricht, sie ist der Ausdruck der Majestät und der Ordnung: aber sie geht in ihren großen eigenen Gesetzen fort, die uns in tiefen Fernen liegen, sie nimmt keine Rücksicht, sie steigt nicht zu uns herab, um unsere Schwächen zu teilen, und wir können nur stehen und bewundern.

### **Herrmann Hesse: „Unterwegs“**

Und da ich über Wolken hoch am Berg  
In leichten Lüften schritt und stieg,  
Tat sich das Reich der Toten vor mir auf:  
Von tausend fernen Ahnen ein Gewölk,  
Ein Flimmerblitz unzähliger Geister.  
Und wunderlich ergriff mich die Erkenntnis,  
Daß ich kein Einzelner, kein Fremder bin,  
Daß meine Seele, meiner Augen Blick,  
Mein Mund und Ohr und meiner Schritte Takt  
Nicht neu und nicht mein Eigen sind,  
Auch nicht mein Wille, der mir Herr erschien.  
Ein Strahl bin ich des Lichts, ein Blatt am Baum  
unzähliger Geschlechter, deren frühe Völker  
In Wäldern lebten und auf Wanderung,  
Und anderer, die von Krieg zu Krieg getobt,  
Und wieder anderer, deren Wohnungen

Von Edelholz und Gold und Schmuck gebaut  
In schönen Städten wundersam erglänzten.  
Von ihnen her bis auf den stillen Blick,  
Den meine Mutter hatte, die mir starb,  
Ist alles nur ein unentrinnbar sichrer Weg  
Zu mir gewesen, und derselbe Weg  
Führt von mir weg in uferlose Zeiten  
Zu Menschen, deren ferner Ahn ich bin  
Und deren Leben meines in sich schließt.  
Und da ich über Wolken hoch am Berg  
In leichten Lüften schritt, ward mir mein Leben,  
Mein schauend Auge und mein schlagend Herz  
Ein köstlich Lehen, das ich dankbar trug,  
Doch dessen Wert und Schönheit mir nicht eignet  
Und darum nicht vergeht.  
Und leise flog  
Die kühle Höhenluft mir um die Stirn.“

### **R. Strauss: Auf blumigen Wiesen – Auf der Alm – Durch Dickicht und Gestrüpp auf Irrwegen**

#### **F. T. Vischer: „Im Hochgebirg“**

Steig, o Seele, mit diesen  
Trutzigen Urweltriesen!  
Recke dich!  
Strecke dich! –  
Wie ihr entschlossen  
Seid emporgeschossen,  
Das Steinherz in der Brust,  
Das zu sehen ist Lust.  
Ihr seid nicht höflich und fein,  
Ihr lüget nicht, weich zu sein,  
Euch macht nicht Sorge und Rücksicht bang,  
Ihr bückt euch nicht, ihr fraget nicht lang,  
Die Losung heißt: Durch! die Losung heißt: Kraft!  
So habt ihr euch Platz in der Welt verschafft.

#### **Ch. Morgenstern: „Einem Berge“**

Du, Berg, bist gut. Auf deinen Matten ruht  
Das Auge gern und gern auf deinem Wald;  
Du bist nicht hoch und stattlich von Gestalt,  
Doch macht dein sanfter Reiz dem Träumer Mut.  
Die Sonne liegt auf deiner breiten Brust  
Den langen Tag; du gibst sie uns zurück;  
Und über deinem gütvollen Glück  
Entlässt das Herz die letzte böse Lust.“

### **R. Strauss: Auf dem Gletscher – Gefahrvolle Augenblicke – Auf dem Gipfel**



© Julia Wesely



© Shutterstock - Everett Collection



© Carlo Torfontano



© Mike Ives

# PHILHARMONISCHES ABO AM MI & DO

## PEER GYNT & RESURRECTION MIT LUISA IMORDE

K. PENDERECKI · Konzert f. Klavier & Orchester, „Resurrection“  
E. GRIEG · Peer-Gynt-Suite Nr. 1, op. 46  
E. GRIEG · Peer-Gynt-Suite Nr. 2, op. 55

**MI · 03. November 2021 · 19:30 & DO · 04. November 2021 · 19:30**  
Große Universitätsaula Salzburg

## VIVE MONET & DEBUSSY! VIVE IMPRESSIONISME!

C. DEBUSSY · Prélude à l'après-midi d'un Faune, L. 86  
M. RAVEL · Daphnis et Chloé, Suite Nr. 2  
C. DEBUSSY · La Mer, trois esquisses symphoniques pour orchestra, L. 1

**MI · 19. Jänner 2022 · 19:30 & DO · 20. Jänner 2022 · 19:30**  
Große Universitätsaula Salzburg

## ALPHORN IM KONZERT & 432HZ

W. A. MOZART · Eine kleine Nachtmusik, 1. Satz in 443Hz & 432Hz  
MARIANNA MARTINES · Sinfonie in D-Dur  
G. D'AQUILA · The great Horn of Helm für Alphorn & Streichorchester  
N. HANSALIK SAMALE · Walpurgisnacht für Alphorn & Streichorchester  
L. MOZART · Sinfonia Pastorella für Hirtenhorn & Streichorchester  
P. I. TSCHAIKOWSKY · Streicherserenade in C-Dur, op. 48

**MI · 02. März 2022 · 19:30 & DO · 03. März 2022 · 19:30**  
Große Universitätsaula Salzburg

## ERWACHEN & PIAZZOLLA MIT YURY REVICH

F. SCHUBERT · Symphonie Nr. 5, B-Dur, D 485  
A. PIAZZOLLA · Primavera Porteña (Frühling), Verano Porteño (Sommer)  
Y. REVICH · Erwachen – Awakening für Violine & Orchester (UA)

**MI · 20. April 2022 · 19:30 & DO · 21. April 2022 · 19:30**  
Große Universitätsaula Salzburg

Im Abo  
**25%**  
günstiger!

### **E. Krenek: „Auf und ab“**

Auf und ab wie die Narren rennen die Menschen, den Sommer über auf und ab in diesen Alpen, als ob ein alter Fluch sie hetzte, als ob man Platzpatronen hinter ihnen anbrennte. Ungeduldig und beflissen nach den dürren Weisungen der Reisebücher, Alpenführer, Fahrpläne und Prospekte laufen sie herum, die einen hin, die andern her, mehr leidend als genießend, und versichern:

»Ach wie schön! Ach wie schön!«

Photographieren sich und dahinter auch wohl einen Berg und sehen nichts, weil sie Ansichtskarten schreiben müssen.

Ein Geist der Menschenfeindschaft wächst riesig unter ihnen auf, denn jeder, dem man begegnet, ist ein böser Konkurrent für Autoplätze, Gasthaustische, bessres Essen, Aussichtspunkte, Nachtquartier und alles übrige.

Die Sinnlosigkeit der Mühe steht auf den verdrossenen Gesichtern, doch die weiß Gott von welchem Dämon verhängte Pflicht wird stumpf sinnig erfüllt. Gelangweilt verhüllen die großen alten Berge ihre Häupter, wenn der Pöbel ihnen auf die Füße tritt.

### **R. Strauss: Auf dem Gipfel – Vision**

#### **J. W. v. Goethe: „Wandlers Nachtlied“**

Der du von dem Himmel bist,  
Alles Leid und Schmerzen stillest,  
Den, der doppelt elend ist,  
Doppelt mit Erquickung füllest;  
Ach, ich bin des Treibens müde!  
Was soll all der Schmerz und Lust?  
Süßer Friede,  
Komm, ach komm in meine Brust!

#### **F. Nietzsche: „Sommer im Hochgebirge“**

Um Mittag, wenn  
der junge Sommer ins Gebirge steigt,  
da spricht er auch doch sehen wir sein  
Sprechen nur:  
sein Atem quillt wie eines Wandersmanns  
im Winterfrost.

Es geben Eisgebirg' und Tann' und Quell  
ihm Antwort auch:

doch sehen wir die Antwort nur.  
Denn schneller springt vom Fels herab  
der Sturzbach wie zum Gruß  
und steht, als weiße Säule zitternd da.

Und dunkler noch und treuer blickt die Tanne  
als sonst sie blickt.  
Und zwischen Eis und totem Graugestein  
bricht plötzlich Leuchten aus –  
er deutet dir's?  
– in toten Mannes Auge  
wird's wohl noch einmal Licht:  
sein Kind umschlingt ihn harmvoll  
und küsst ihn.  
Da sagt des Auges Leuchten:  
ich liebe dich! –  
Und Schneegebirg und Bach und Tann'  
sie sagen auch  
zum Sommerknaben nur  
„wir lieben dich!  
wir lieben dich!“  
Und er – er küsst sie harmvoll,  
inbrünstiger stets  
und will nicht gehn:  
er bläst sein Wort wie Schleier nur  
von seinem Mund –  
ein schlimmes Wort:  
„mein Gruß ist Abschied,  
ich sterbe jung.“ –  
Da horcht es rings  
und atmet kaum;  
da überläuft es schauernd, wie  
ein Glitzern, das Gebirg,  
rings die Natur:  
Sie denkt und schweigt. –  
Um Mittag war's.“

**R. Strauss: Nebel steigen auf – Die Sonne ver-  
düstert sich allmählich – Elegie – Ruhe vor dem  
Sturm – Gewitter und Sturm, Abstieg**

**N. Lenau: „Waldlieder“**

Der Nachtwind hat in den Bäumen  
Sein Rauschen eingestellt,  
Die Vögel sitzen und träumen  
Am Aste traut gesellt.

Die ferne schwächliche Quelle,  
Weil alles andre ruht,  
Läßt hörbar nun Welle auf Welle  
Hinflüstern ihre Flut.

Und wenn die Nähe verklungen,  
Dann kommen an die Reih  
Die leisen Erinnerungen  
Und weinen fern vorbei.

Daß alles vorübersterbe,  
Ist alt und allbekannt;  
Doch diese Wehmut, die herbe,  
Hat niemand noch gebannt.

**R. Dehmel: „Manche Nacht“**

Wenn die Felder sich verdunkeln,  
fühl ich, wird mein Auge heller;  
schon versucht ein Stern zu funkeln,  
und die Grillen wispern schneller.  
Jeder Laut wird bilderreicher,  
das Gewohnte sonderbarer,  
hinterm Wald der Himmel bleicher,  
jeder Wipfel hebt sich klarer.  
Und du merkst es nicht im Schreiten,  
wie das Licht ver Hundertfältigt  
sich entringt den Dunkelheiten.  
Plötzlich stehst du überwältigt.

**F. Rückert**

Ich bin der Welt abhanden gekommen,  
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben.  
Sie hat so lange von mir nichts vernommen,  
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben.

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,  
Ob sie mich für gestorben hält;  
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,  
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben dem Weltgewimmel  
Und ruh' in einem stillen Gebiet.  
Ich leb' in mir und meinem Himmel,  
In meinem Lieben, in meinem Lied.

**R. Strauss: Sonnenuntergang – Ausklang – Nacht**

**J. W. v. Goethe: „Beim Anblick des Mont Blanc“**

Es sind keine Worte für die Größe und Schöne dieses  
Anblicks. Immer wieder zog die Reihe der glänzen-  
den Eisgebirge das Aug' und die Seele an sich. Schon  
was vom See auf für schwarze Felsrücken, Zähne,  
Türme und Mauern in vielfachen Reihen vor ihnen  
aufsteigen, wilde, ungeheure, undurchdringliche  
Vorhöfe bilden! Wann sie dann erst selbst in der  
Reinheit und Klarheit in der freien Luft mannigfaltig  
daliegen!

Man gibt da gern jede Prätension ans Unendliche  
auf, da man nicht einmal mit dem Endlichen im An-  
schauen und Gedanken fertig werden kann.



## VIELSEITIGE ABO AM SA & SO

### **METAMORPHOSEN & JAHRESZEITEN**

#### **MIT CORNELIA LÖSCHER**

- A. VIVALDI · Der Herbst, Op. 8/3, RV 293 aus "Die vier Jahreszeiten"  
D. SCHOSTAKOWITSCH · Kammer-symphonie in c-moll, Op. 110a, 1. und 2. Satz  
R. STRAUSS · Metamorphosen für 23 Solostreicher  
A. VIVALDI · Der Winter, Op. 8/4, RV 297 aus "Die vier Jahreszeiten"  
M. RICHTER · November aus "Memoryhouse"  
K. JENKINS · Benedictus aus "The Armed Man: A Mass for Peace"

**SA · 16. Oktober 2021 · 19:30 & SO · 17. Oktober 2021 · 18:00**

Große Universitätsaula Salzburg

### **BLUE NOTES SYMPHONIC MIT SABINA HANK**

Der Blues gesellt sich unter den Christbaum

**SA · 18. Dezember 2021 · 19:30 & SO · 19. Dezember 2021 · 18:00**

Große Universitätsaula Salzburg

### **WASSERMUSIK 432HZ & MOZART MIT ELIAS KELLER**

- J. PACHELBEL · Kanon in D-Dur, 2x · Vergleich 443Hz mit 432Hz  
W. A. MOZART · Klavierkonzert Nr. 23 in A-Dur, KV 488  
G. F. HÄNDEL · Wassermusik-Suiten Nr. 1, HWV 348 & Nr. 2, HWV 349

**SA · 05. Februar 2022 · 19:30 & SO · 06. Februar 2022 · 18:00**

Große Universitätsaula Salzburg

### **ODYSSEE SYMPHONIC · MUSIK UND LESUNG HOMER, DIE GÖTTERWELT UND DER WELTRAUM**

Der Schauspieler und Elisabeth Fuchs präsentieren bekannte und weniger bekannte Klassiker.

**SA · 02. April 2022 · 19:30 & SO · 03. April 2022 · 18:00**

Große Universitätsaula Salzburg

Im Abo  
**25%**  
günstiger!